

Arbeiten war – wieder einmal – die Neubearbeitung von Hegi, Band I/1, in dem er selbst die Helobiae bearbeitete.

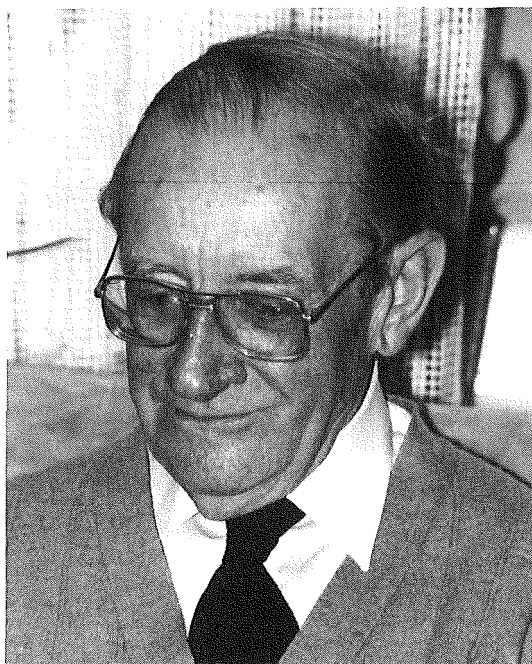
Viele der Arbeiten F. Markgrafs waren Ergebnis von Reisen in fremde Länder, wie ganz besonders die nach Albanien (1924, 1928, 1941), die einen Teil seines Werkes ganz entscheidend prägten, oder die Reisen nach Brasilien.

Auf systematischem Gebiet standen im Zentrum des Werkes von F. Markgraf bald bestimmte Gruppen wie etwa die Gattung Gnetum oder die Apocynaceen, über die er schon 1926 publizierte und die er weltweit bis in seine letzten Lebensjahre erforschte.

Auf dem Gebiet der Morphologie veröffentlichte F. Markgraf Arbeiten, die im Wechselspiel mit taxonomischen Forschungen entstanden, aber zugleich auch Fundament für diese waren, so etwa über „Blütenbau und Verwandtschaft bei den einfachsten Helobiae“, Studien an Blüten von Cruciferen und Papaveraceen oder über „Laubblatt-Homologien und verwandtschaftliche Zusammenhänge bei Sarraceniales“.

F. Markgraf war der Nestor der Pflanzensystematik und Pflanzengeographie im deutschen Sprachgebiet. In seiner zurückhaltenden, aber liebenswürdigen Art war er für alle Mitarbeiter ein angenehmer, sehr korrekter Vorgesetzter, für seine Schüler ein kenntnisreicher und unvergeßlicher Lehrer. Sein wissenschaftliches und menschliches Vorbild wird weiterwirken.

W. Lippert



ANDREAS NEUNER

1908–1986

Am 17.7.1986 ist nach einem längeren, geduldig ertragenen Leiden der langjährige Vorsitzende des Vereins für Pilzkunde München e. V. und Leiter der Städt. Pilzberatung München, Andreas Neuner, im 79. Lebensjahr verstorben.

Herrn Neuner wurde am 28.2.1908 in München geboren. Nach der Ausbildung zum Volksschullehrer wechselte er ins Gewerbelehrerfach und war jahrzehntelang als Berufsschullehrer, zuletzt als Direktor der Städt. Berufsschule für Schreiner in München tätig.

Nachdem ihn die Liebe zur Botanik, insbesondere zu den Blütenpflanzen, schon seit seiner Jugend begleitet hatte, trat er 1948 der Gesellschaft bei und lernte auf den Exkursionen neben Geheimrat Hepp auch den Moosexperten Prof. Paul und die bekannten Münchner Pilzexperten Angerer und Beinroth kennen, die in ihm eine Leidenschaft zunächst für die Moose, dann aber zunehmend für die Pilze weckten. Bald war er mit dem Kreis der damaligen Münchner Pilzfachleute, zu denen auch Rosa Waas, Michael Merkl und Linus Zeitlmayr gehörten, fest verbunden und regelmäßiger Gast des Münchner „Pilzkolloquiums“.

Innerhalb weniger Jahre hatte sich Herr Neuner eine beträchtliche Artenkenntnis angeeignet und zählte zu den anerkannten Experten. Nach dem Tod von Prof. Merkl übernahm er die Leitung der Städtischen Pilzberatung, in der er, unterstützt von seiner Ehefrau Mathilde, 25 Jahre tätig war. Seine außergewöhnliche pädagogische Fähigkeit, mit der er den zahlreichen Rat-suchenden Auskünfte über die schwierige Materie der Pilze erteilte sowie die Geduld, mit der er angehenden Pilzfreunden sein Wissen weitergab, machten den „Schwammerlprofessor“ weit über die Grenzen Münchens hinaus bekannt und beliebt. Trotz seiner Popularität hat er sein erstaunlich umfangreiches Fachwissen – insbesondere seine Artenkenntnisse – niemals in den Vordergrund gestellt.

Wie sehr es Herr Neuner verstand, den Pilzfreunden die volkstümliche Pilzkunde nahezu-bringen und trotzdem die exakte Wissenschaft nicht zu vernachlässigen, beweist der von ihm verfaßte BLV-Naturführer „Pilze“, der eine Auflage von 500 000 Exemplaren erreichte und in sieben Sprachen übersetzt wurde.

1962 wurde er zum Vorsitzenden des Vereins für Pilzkunde München gewählt. Bis zu seinem altersbedingten Rücktritt im Jahr 1976 hat er zahlreiche Vorträge und Führungen inner- und außerhalb des Vereins gehalten bzw. geleitet und das Vereinsgeschehen entscheidend gestaltet.

Mit Andreas Neuner verlor die Gesellschaft nicht nur einen exzellenten Kenner der süd-bayerischen Pilzflora, sondern auch einen lebenswürdigen und humorvollen Menschen, der stets bereit war, seinen umfangreichen Erfahrungsschatz an andere weiterzugeben.

E. Garnweidner